

ferenz zu verlassen; viel höher, liebe Freunde, bewerten wir den Geist, aus dem heraus diese Spenden geboren worden sind. (Beifall.) Die ärmsten unseres armen Volkes, die Bergarbeiter, die Textilarbeiterinnen, die Neubauern, kurzum die Menschen der Arbeit in Stadt und Land, die in einem täglichen harten Kampf um die Verbesserung ihrer eigenen Existenz stehen, haben in freiwilligen Überschichten und Sonntagsarbeit diese für Berlin bestimmte Spende erarbeitet, bzw. sie aus ihren freien Spitzen zur Verfügung gestellt. Wir haben schöne Beweise eines Wettkampfes in den Belegschaften der einzelnen Betriebe um die beste Leistung für diese Spende erlebt. Es ist manchmal so, als sei ein ganzes Volk aufgestanden, um durch seiner Hände Arbeit seiner Hauptstadt in ihrem Kampf um die Sicherung ihres und ihrer Bewohner Lebens und die Sicherung ihrer demokratischen Entwicklung zu unterstützen. Dafür, Genossinnen und Genossen, gebührt euch allen unser herzlicher und aufrichtiger Dank. Die Berliner Bevölkerung in ihrer Gesamtheit wird durch die Steigerung ihrer eigenen Arbeit auf allen Gebieten und durch eine erhöhte Anteilnahme an der Gestaltung des öffentlichen Lebens den Beweis dafür erbringen, daß sie der Solidarität würdig ist, die ihr aus den Ländern der Zone entgegengebracht wird. Solche gegenseitige Hilfe aber ist nur da möglich, und das mögen die Bewohner von Westberlin zur Kenntnis nehmen, die auch zu einem erheblichen Teil an diesen Spenden partizipieren, wo nicht mehr die Gesetze der kapitalistischen Gesellschaftsordnung die Wirtschaft allein bestimmen. Die werktätigen Menschen der Ostzone, die einen erheblichen Teil der Wirtschaft lenken, haben mit dieser Solidarität und ihrer Aktion für Berlin bewiesen, daß die Erträgnisse einer von ihr maßgeblich beeinflussten Wirtschaft nicht mehr dem Interesse einer kleinen Zahl von Besitzern der Produktionsmittel, sondern dem ganzen Volke dienen. Es mag ungewöhnlich erscheinen, aber es ist doch nur ein Ausdruck der neuen demokratischen Ordnung, wenn ich nicht nur als Oberbürgermeister die Grüße der Hauptstadt dieser Konferenz übermittle, sondern auch zugleich als Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands diese Konferenz grüße im Namen des Landesverbandes Berlin der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. (Lebhafter Beifall.) Die Berliner Genossen stehen in einen Kampf, der unvergleichlich härter ist als draußen in der Zone. Auch dort ist er schwer. Niemand weiß das besser als ich. Aber, Genossinnen und Genossen, nirgends platzen